



Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur
für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf

Fachtagung: „Qualifizierungsbausteine in der Ausbildungsvorbereitung“
am 21. September 2004, IHK Frankfurt

Eröffnung: Nader Djafari



Europäischer Sozialfonds



Bundesagentur für Arbeit



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Eröffnung der Fachtagung: „Qualifizierungsbausteine in der Ausbildungsvorbereitung am 21.9.2004 IHK Frankfurt

Sehr geehrte Frau Dr. Scheuerle,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Ich begrüße Sie herzlich zu der heutigen Fachtagung „Qualifizierungsbausteine in der Ausbildungsvorbereitung“ und freue mich, dass Sie unsere Einladung angenommen haben und so zahlreich an der Tagung teilnehmen.

Bevor ich auf den Kontext, auf die Ziele und auf den Ablauf der heutigen Fachtagung eingehe, möchte ich zunächst kurz auf die Vorgeschichte eingehen.

Ich heiße Djafari und leite das Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmark- und Sozialpolitik. Vielen von Ihnen unter der Abkürzung INBAS vertraut.

Das Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik hat bereits vor mehr als 10 Jahren die Wichtigkeit der Ausbildungsvorbereitung hervorgehoben und in Laufe dieser Jahre sich konsequent um die konzeptionelle Weiterentwicklung der Ausbildungsvorbereitung bemüht.

In diesem Zusammenhang ist die „Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“ ins Leben gerufen worden.

Im Rahmen der Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur arbeiten seit 2001 mehr als 130 Bildungsinstitutionen, 24 Arbeitsagenturen und viele, viele Kooperationsbetriebe an der konzeptionellen Erneuerung und Weiterentwicklung der Ausbildungsvorbereitung.

Ein wichtiges Element ist dabei das Konzept der Qualifizierungsbausteine.

Nun sind parallel zu der Entwicklung des Konzepts Qualifizierungsbausteine auch andere Konzepte in anderen Zusammenhängen diskutiert worden.

Frau Dr. Scheuerle hat darauf hingewiesen:

Teilqualifikationen und Einstiegsqualifizierung

In der Berufsbildungslandschaft und in großen Teilen der Fachöffentlichkeit ist dadurch einiges an Verwirrung entstanden.

Das Ziel der heutigen Fachtagung ist es, einen Beitrag zu leisten, zur Überwindung der Irritationen.

Das Konzept der Qualifizierungsbausteine ist schon sehr weit entwickelt und geregelt und es lassen sich Verbindungen und Kombinationen mit den Konzepten „Teilqualifikationen“ und „Einstiegsqualifizierung“ herstellen.

Wir beobachten in den vergangenen Monaten jedoch, dass die Informationen darüber, was schon geklärt ist, noch sehr unterschiedlich in der Fachöffentlichkeit bei den verschiedenen handelnden Personen angekommen sind.

Die Fachtagung heute hat zum Ziel, aufzuzeigen, wie der Entwicklungsstand des Konzeptes „Qualifizierungsbausteine“ fortgeschritten ist und wie weit Vereinbarkeit zu den anderen Bemühungen, Jugendliche auf die Ausbildung vorzubereiten, hergestellt werden kann.

Wir möchten aber auch herausarbeiten, was noch nicht geklärt ist und mit welchen fachlichen Herausforderungen die Fachleute und die Institutionen in nächster Zeit konfrontiert sind.

So weit zu dem Kontext dieser Fachtagung zu den damit verbundenen Zielen der Veranstalter.

Meine Damen und Herren,

nun noch einige Worte zu dem Programm:

Nach meiner Begrüßung wird meine Kollegin, Frau Borsdorf, die Entwicklungsgeschichte und den Entwicklungsstand des Konzeptes „Qualifizierungsbausteine“ darstellen.

Danach werden Beiträge aus drei Standorten der Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur folgen, die verschiedene Aspekte der Umsetzung von Qualifizierungsbausteinen beleuchten.

Heute Nachmittag werden wir in der Podiumsdiskussion Vertreter/innen der entscheidenden Institutionen, die sich mit der Umsetzung von Qualifizierungsbausteinen befassen, hören.

Ich möchte meine einleitenden Worte beenden mit einem Dank an die Gastgeberin, Frau Dr. Scheuerle und an die IHK Frankfurt am Main, für die gute Zusammenarbeit bei der Vorbereitung zur heutigen Tagung.

Ich übergebe das Wort an Frau Borsdorf.